

Nach dieser merkwürdigen Abschweifung, welche an die Ode des Alfano an Hildebrand erinnert, fährt Amatus fort: 'Quando Petrus alium pro se subrogavit in sede Alexandrina', verbreitet sich ausführlich über die Sage vom Zauberer Simon und gelangt auf f. 90 v. endlich zu dem letzten Capitel, den 'Laudes apostolorum Petri et Pauli'.

Florigere bine dant fructum semper oliue,
 Prestant splendorem nitidum fundendo liquorem,
 Ex quo succense fulgent pre sole lucerne:
 Ecclesiis isti dant fulgida lumina Christi.
 Isti sunt bine cum Paulo Petrus oliue.

Hiemit bricht der Text ab und unzweifelhaft sind demnach auch am Schlusse einige Blätter weggeschnitten.

Der von Tiraboschi (*Storia della letteratura Italiana* III, 304) erwähnte Codex des P. Trombelli, den er für das dem Papste überreichte Exemplar hielt, ist ohne Zweifel mit dem unsrigen identisch, denn er begann auch mit den Worten: *Agnus adest cuncti u. s. w.*

In Bezug auf v. 18 sei noch an die Bemerkung Keils (*Rhein. Museum N. F. VI, 145*) über Varro's Schrift *de lingua latina* erinnert, 'dass auch der Mediceische Codex, wenn nicht aller Anschein trügt, in Monte Casino geschrieben ist'. Derselbe gehört dem 11. Jahrhundert an.